



Bochum, 23. Mai 2016

## – PRESSEMITTEILUNG –

### **Professor Dr. Burkhard Dick mit „Antonio Scarpa-Medaille“ ausgezeichnet** Italienische Augenärzte würdigen Pionierarbeit im Bereich der lasergestützten Katarakt-Operation in Bochum

Auf ihrer Jahrestagung in Mailand verlieh die „Società Oftalmologica Italiana“ Professor Dr. Burkhard Dick, Direktor der Augenklinik am Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum, jetzt die „Antonio Scarpa-Medaille“ und würdigte damit seine Pionierleistung auf dem Gebiet der lasergestützten Kataraktchirurgie.

Bei der Operation des Grauen Stars, der meist altersbedingt getrübbten Linse des menschlichen Auges, mittels Femtosekundenlaser gehört die Universitätsaugenklinik Bochum zu den klinischen Zentren, die weltweit die meiste Erfahrung mit dieser Methode haben. Bisher wurden auf diese Weise bereits über 5.000 Patienten mit dem innovativen Verfahren erfolgreich behandelt.

Anlässlich des Treffens der Vereinigung italienischer Augenärzte hielt der Bochumer Klinikdirektor vor Augenspezialisten aus mehr als zwei Dutzend Ländern eine Ehrenvorlesung. In dieser ging es um eine medizinische Technik, die für viele Augenchirurgen weltweit inzwischen fast synonym mit „Bochum“ ist: die Femtosekundenlasergestützte Kataraktoperation. Die Augenklinik des Universitätsklinikums bietet die Methode seit rund fünf Jahren an und hat wohl seitdem mehr Patienten operiert als viele andere Zentren, sowie wahrscheinlich auch die meisten wissenschaftlichen Publikationen zu diesem Thema veröffentlicht.

Bei dieser Operation des Grauen Stars – medizinischer Fachausdruck: Katarakt – werden mehrere Schritte mit dem Laser ausgeführt, die der Augenchirurg bei herkömmlichem Vorgehen mit der Hand vornimmt: die Zerlegung der getrübbten Linse und die Eröffnung der Linsenkapsel, in welche eine Kunstlinse – eine IOL (Intraokularlinse) – implantiert wird. Mit dieser wird dem Patienten nach dem Eingriff ein deutliches und scharfes Sehen, in vielen Fällen sogar ganz ohne Brille ermöglicht. Dick und seine Mitarbeiter haben in einer Reihe von Studien gefunden, dass die OP mit dem Laser präziser und für viele Patienten auch schonender ist als die üblich angewandte Methode, bei welcher die Linse im Auge mit Ultraschall zertrümmert wird. Die Bochumer Ärzte haben festgestellt, dass die Kataraktoperation mit dem Laser vor allem Patienten mit einem schwierigen Ausgangsbefund zugutekommt sowie Menschen mit einer bestimmten Hornhauterkrankung und auch Kindern mit einer insgesamt sehr seltenen angeborenen Linsentrübung.

**Universitätsklinikum**  
**Knappschafts Krankenhaus Bochum GmbH**  
In der Schornau 23-25  
44892 Bochum  
[www.kk-bochum.de](http://www.kk-bochum.de)

**Ihr Ansprechpartner:**  
Bianca Braunschweig M.A.  
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
+49 (0)234 / 299-84033  
[bianca.braunschweig@kk-bochum.de](mailto:bianca.braunschweig@kk-bochum.de)

„Die hohe Präzision des Eingriffs mit dem Femtosekundenlaser“, erklärt Dick, „ist besonders dann wertvoll, wenn sich der Patient für eine Intraokularlinse mit einem anspruchsvollen optischen Design entscheidet. Das sind zum Beispiel Kunstlinsen mit Multifokaloptik, dank derer postoperativ sowohl Sehen in die Ferne als auch Lesen vielfach ganz oder weitgehend ohne Brille möglich wird. Das sind ferner sogenannte torische IOL, mit denen eine oft seit langem bestehende Hornhautverkrümmung (Astigmatismus) ausgeglichen wird. Bei diesen Patienten muss die Kunstlinse exakt positioniert werden, darf sich nicht verschieben, drehen oder verkippen. Der Laser schafft dafür die Grundlagen.“ Bei seinem Referat in Mailand, das wie die Medaille den Namen eines großen italienischen Chirurgen und Anatoms aus dem frühen 19. Jahrhundert trug, unterstrich Dick, dass die OP mit dem Laser und die Implantation einer IOL gemäß individuellem Patientenwunsch immer häufiger als Methode zum Ausgleich einer Fehlsichtigkeit mit dem Ziel der Brillenfreiheit vorgenommen werden. Es scheint, dass das Potenzial des Lasers bei Weitem noch nicht ausgereizt ist.